

Der Freie Schwarzwälder

Wildbader Anzeiger und Tageblatt

mit Erzähler vom Schwarzwald.

Erste Seite
zu allen Verkäufen.
Monatlich
in der Stadt Wildbad, Nr. 128
Kont. 10 R.
Mit allen recht. Bestimmungen
und Regeln im An- u. Abdruck
erlaubt. Preis 12. 128.
Annoncen-Conto Nr. 128.
Kont. 10 R.
Ludwig-Seege-Str. 17.

Amtsblatt für die Stadt Wildbad.

Verkaufsgeschäft
des kgl. Forstamtes Wildbad, Wildbad,
Schwarzwald.
Verantwortl. für den Inhalt
amt. Fremdenliste.

Verantwortl. für den Inhalt
des kgl. Forstamtes Wildbad, Wildbad,
Schwarzwald.
Verantwortl. für den Inhalt
amt. Fremdenliste.

Nr. 296 Donnerstag, den 18. Dezember 1913 30. Jahrg.

Notizen.

Wildbad, den 18. Dezember.

Der Umtausch. Umtausch nach den Feiertagen gern gestattet, heißt es in den Ankündigungen unserer Geschäftleute, soweit Geschenkartikel in Frage kommen. Doch glaube man ja nicht, daß das Umtauschen denen, die es anbieten, zum Vergnügen gereicht. Wenn sie es Ihnen auch sagen, geehrte Frau, sie glauben es selber nicht. Kommt man nach den Feiertagen und will umtauschen, begegnet man süß-lauern Mienen, mehr sauer als süß. Darum wolle man den Umtausch als nicht immer notwendiges Uebel möglichst vermeiden; in vielen Fällen geht es wirklich ganz gut, wenn man mit den Wünschen und dem Geschmack der betreffenden Personen nur einigermaßen vertraut ist und sich beim Einkäufen eine Nähe gibt. Gerade mit solchen Einkäufen muß man eben nicht bis zu den letzten Tagen vor dem Feste

warten. Viel richtiger ist es schon, sich die Sachen schon jetzt anzusehen, denn jetzt ist die Zeit, sich über Aussehen und Anwendbarkeit eines Geschenkes klar zu werden.

* Da unsere Zeitung in Wildbad nahezu in j dem Maße vertreten ist, so empfehlen wir dieselbe zum Beilegen von Wahlzetteln zur Gemeinderatswahl.

Beste Nachrichten.

Berlin, 18. Dez. Mit Rücksicht auf den dreitägigen hohen Preisstand wird von der Fortsetzung der Einfuhr russischen Fleisches abgesehen und der Verkauf anfangs nächsten Monats eingestellt.

Troppan, 18. Dez. Infolge des allgemeinen Streiks der Drucker haben alle hiesigen Zeitungen ihr Erscheinen eingestellt.

Barcelona, 18. Dez. Das englische Mittelmeer-geschwader ist gestern hier eingetroffen.



Printed and Published by the Proprietor, Johann Baptist Buchbrunn, in Wildbad. — Verantwortlich: G. Reinhardt, Buchbrunn.

Bekanntmachung

des Tags der Gemeinderatswahl.

I. Wegen Ablaufs ihrer Amtszeit (schieden mit Schluß des Jahres aus dem Gemeinderat und sind durch eine Neuwahl auf 6 Jahre zu ersetzen, hiebei aber wieder wählbar, die Herren

- Christian Schmid, Zimmermeister hier
- Hermann Schumann, Flaschnermeister hier
- Christof Treiber, Gastwirt hier
- Karl Wilhelm Bott, Kaufmann hier.

II. Es sind daher 4 Mitglieder neu zu wählen. Die Wahl findet nach den Vorschriften der Gemeindeordnung und der dazu erlassenen Vollzugsverordnung statt. Als gewählt sind diejenigen zu betrachten, welche verhältnismäßig die meisten der gültig abgegebenen Stimmen erhalten haben.

III. Die Wahl selbst wird am **Samstag, den 20. Dezember d. Js.** auf dem Rathaus unter Leitung eines Wahlvorstandes vorgenommen.

Die Wahlhandlung beginnt nachmittags 3 Uhr und wird nachmittags 8 Uhr geschlossen. Nach dem für den Schluß der Wahlhandlung bestimmten Zeitpunkt dürfen nur noch diejenigen Wähler zur Stimmabgabe zugelassen werden, welche im Wahlraum bereits anwesend sind.

Die Wahl wird in einer ununterbrochenen Handlung durch unmittelbare geheime Stimmabgabe der Wahlberechtigten vollzogen. Nur derjenige ist zur Wahl zugelassen, welcher in die Wählerliste aufgenommen ist. Die Stimmzettel müssen von weißem Papier und dürfen mit keinem anderen Kennzeichen versehen sein. Auf jedem Stimmzettel dürfen so viele Namen verzeichnet sein, als Mitglieder des Gemeinderats zu wählen sind. Enthält ein Stimmzettel mehr Namen, so werden die an letzter Stelle eingetragenen Namen bei der Zählung nicht berücksichtigt. Wenn oder soweit die Ordnung nicht zu erkennen ist, ist der Stimmzettel ungültig. Während der Wahlhandlung und der Ermittlung des Wahlergebnisses steht der Zutritt zum Wahlraum jedem Wahlberechtigten offen.

Wildbad, den 10. Dezember 1913.

Stadtschultheiß: Borchner.

Wahlvorschlag.

- H. Großmann, Flaschnermstr.
- H. Heinzerling, Hotelier
- C. W. Bott, Kaufmann
- Louis Kappelmann, Kaufmann

„Schwarzwald-Hotel“.

Morgen Freitag



Metzelsuppe

wozu höflichst einladet
W. Schmid.

Hotel Maisch.

Wildbad.

Samstag und Sonntag

Metzelsuppe



wozu höflichst einladet
Oskar Kloß.

Passende Geschenkartikel:

1 Posten
Bade-Anzüge
alle Größen,
zur Hälfte des Wertes, à Mt 1.20, 1.50, 2.—, 2.50
P. B. Bosch, Wildbad.

Als besonders geeignete Weihnachtsgeschenke empfiehlt:

- | | |
|---------------------------------|------------------------|
| Brieftaschen | Necessaires |
| Buchhüllen | Portemonnaies |
| Gürteln mit Etuis | Kanzen- u. Schulmappen |
| Cigarrenetuis | für Mädchen u. Knaben |
| Cravatten- und Handschuh-Etuis. | Wadsäcke |
| Geldkassetten | Reise- u. Samentaschen |
| Handkoffer | Serviettenläschen |
| Markttaschen | Spielkartenkästen |
| Musik- u. Schreibmappen | Schreibetuis |
| Manschetten- und Kragenbeutel | Schmuckkästen |
| | Easchentuchetuis |
| | usw. usw. |

Christ. Brachwald, Spezial-Edelwarengeschäft.

la. Umer Suppen-Flädchen

per Paket 25 Pfg. (für 6-7 Teller reichend).
Robert Treiber.

Erstes und ältestes

Schuhwaren-Lager

in Wildbad.

Empfehle auf Weihnachten

Baby-Schuh, Gummischuhe in jeder Größe
Hausschuhe, Kamelhaarpantoffel
und Umschlagschuhe

Feiner

jämmtliche Herren-, Damen- und Kinder-
Schuhe und Stiefel

in allen Lederorten

Jägerpantoffel, Zehenwärmer, Einlegefohlen.
Hochachtungsvoll

Christian Bott Wwe.
Hauptstraße 89.

Das passendste Geschenk für den Weihnachtstisch

ist ein Paar
Mercedes-Stiefel

Sie erfreuen damit den Beschenkten und legen infolge der hervorragenden Eigenschaften dieser Marke mit dem Geschenk Ehre ein. Die bestechende Eleganz, die wunderbare Passform und die sprichwörtliche Haltbarkeit haben dem Mercedes-Stiefel seinen Weltlauf geschaffen.

Drei Preisklassen
12⁵⁰ 14⁵⁰ 16⁵⁰

Schuhhaus
Wilh. Treiber
Ludwig-Seege-Strasse 17.

Im eigenen Interesse verlangen Sie Jubiläumskatalog.

Weltbekannte neueste Original-Schnellgang-Nähmaschinen Knaue 18.
Neueste Technik bietet Vorteile
für den Haushalt und Schneider jeder Art. Kronen-Nähmaschinen
Glohn, Bobbin, Ringschiff, Rundschiff, Webeschiff, Rück- u. vorwärts-
nähend, verriegelt zugleich jede Naht am Ende. Sticht
u. stopft bei großer Expansion. Großfirma M. Jacobsohn,
Berlin N 24, Lintenschtr. 126. Seit 30 Jahren Liefe-
rant der kgl. Post- u. Reichsanstalt-Beamten, Ver-
sionen, Lehrer-, Militär-, Krieger-Vereine, versendet die
hochwertige Nähmaschine Knaue XII mit hygienischer
Fuhrung für alle Arten Schneiderei, 40, 45, 48, 50 M.
4-wöchige Probeweile, Verlässliche Maschinen aller Aus-
führung. Vorzugspreis: 5 Jahre Garantie. — Jubiläumskatalog gratis.
Elegante verjüngbare Maschinen unwesentlicher Mehrpreis.



Deutsches Reich.

Der Kaiser bei den Turnern.

München, 16. Dez. Heute abend 6 Uhr besuchten der Kaiser und der König ein Festturnen des Männerturnvereins München von 1879 in der großen Turnhalle des Vereins, die festlich geschmückt war. Es wurden Freilübungen von Mädchen und Frauen, leichtathletische Übungen und Barrenturnen der Knaben, Fechten Erwachsener mit Florett, Leichten und schweren Säbeln, Stabübungen der sog. Gesundheitsriege, in der man eine große Anzahl recht alter Herren bemerkte und Geräteturnen der Aktiven und Studenten gezeigt. Den Schluß bildeten hervorragende Leistungen am Reck und Sprungtisch. Der Kaiser und der König folgten den Vorführungen mit lebhaftem Interesse. Im Anschluß daran wurde auf der Bühne ein lebendes Bild gezeigt, in dem allegorische Figuren den Bühnen der beiden Herrscher huldigten.

München, 16. Dez. Das bayerische Finanzministerium begab an das bekannte Bayernkonfortium 80 Millionen Mark 4prozente bayerische Anleihe.

Erlangen, 16. Dez. Der Professor der Theologie v. Jahn, der mit seiner Frau und zwei Töchtern in Italien weilte, ist an Typhus erkrankt, ebenso seine Angehörigen. Eine Tochter ist in Neapel gestorben; Jahn, der nach Erlangen zurückgeschickt wurde, ist schwerkrank.

Büßfeld, 16. Dez. Die Stadtverordneten beschloffen in ihrer heutigen Sitzung die Ansage eines Rheinhafens im Norden der Stadt. Die Kosten betragen, soweit bisher zu ermitteln ist, etwa 7 1/2 Millionen Mark für die Anlagen und 10 Millionen Mark für Grundenerwerb.

Straßburg, 16. Dez. Am kommenden Freitag den 19. Dezember findet vor dem Gericht der 30. Division, vormittags 9 Uhr beginnend, Verhandlung gegen den Leutnant v. Forstner vom Infanterieregiment Nr. 99 statt. Gegenstand der Verhandlung sind die bekannten Vorkommnisse von Lettweiler am 2. ds. Mts.

Oslo, 16. Dez. Die norwegische Bark „Amagone“, die sich mit einer Ladung Holz auf der Fahrt von Sundsvall nach Melbourne befand, ist bei Vorkum gestrandet und gänzlich veral geworden. Von der Besatzung wurden 9 Mann durch ein Rettungsboot aufgenommen. Neun andere sollen ertrunken sein.

Berlin, 17. Dez. Für die Reichstagsfahrt zum Besuche der Deutsch-Ostafrikanischen Ausstellung 1914 in Dar es Salaam ist nach der Vossischen Zeitung von der Deutsch-Ostafrika-Linie der noch in der Entstehung begriffene neueste Dampfer, der größte der Linie, zur Beförderung der Reichstagsmitglieder andersehen. Die Dauer der Reise dürfte sich mit Einschluß eines vierzehntägigen Aufenthaltes in Deutsch-Ostafrika auf sechs bis acht Wochen belaufen.

München, 17. Dez. Bei der Galatafel im Residenzschloß haben der König von Bayern und der Kaiser die üblichen Trinkprüche gewechselt. Der Kaiser huldigte in seiner Ansprache dem neuen König im Bayernland.

Ausland.

Der Fürst der Albanen.

Konstantinopel, 16. Dez. Die Installation des Prinzen von Wied zum Fürsten der Albanen soll am 15. Januar vorgenommen werden. Der Fürst wird nicht in Valona, sondern bis auf weiteres in Durazzo residieren, weil dort der einzige relativ leicht in Stand zu setzende und bewohnbare Regierungssitz befindet. Den Prinzen wird eine internationale Eskadre nach Durazzo geleitet.

Prag, 16. Dez. Von den großen Zeitungen ist nur eine Abendausgabe erschienen. Die übrigen Blätter haben

Frauenmünze heißt viel Leid
Wer sie braucht mit Noth und Zeit.

v. So gan.

Ein Rekrut von Anno 13.

Von Erdmann Charrian.

Autorisierte Uebersetzung von Ludwig Pfau.

104

Der Feind hatte sicher den Platz vor der Kirche wieder genommen, denn man hörte das Rollen unseres Feuers nur noch in weiter Ferne. Wir waren im Ganzen höchstens zwei- bis dreihundert Mann gegen drei- bis vierhundert. Da dachte ich: „Das ist dein Letztes, Joseph, es ist nicht möglich, daß du da durchkommst!“
Ich wagte nicht einmal mehr an Kathrine zu denken, mein Herz war erlarrt. Nirgends war ein Rückzug offen; die Preußen hatten die beiden Enden der Straße und die Gassen dahinter inne und auch schon wieder einige Häuser genommen. Da plötzlich wurde es ganz still. . . Offenbar führten sie etwas im Schilde, sie suchten Heu, Stroh, Reisigbüschel oder ließen sie ihre Geschütze vorrücken, um uns zusammenzuschießen. Unsere Jäger schauten zu den Dachfenstern hinaus und sahen nichts, die Scheune war leer. Diese Stille um uns war schauerlicher als der Tumult kurz zuvor.

Jebedäus hatte sich eben wieder erhoben, das Blut lief ihm aus Mund und Nase. „Richtung!“ sagte er, „es wird gleich wieder losgehen, die Hallunken rüsten sich. — Ladet!“
Kaum hatte er geendet, so wurde das ganze Haus vom Siebel bis zum Grunde erschüttert, als ob alles unterginge: Balken, Laten, Platten, alles senkte sich von dem Stoß, während eine rote Flamme von unten bis über's Dach aufstieg.

Wir fielen alle rückwärts nieder. Eine Bombe, welche die Preußen in die Scheune gerollt und angezündet hatten, war geplatzt. Als ich aufstand, hatte ich ein hartes Säusen in den Ohren; gleichwohl bemerkte ich, wie eine Leiter an unserem Langenauer angelegt wurde und Busch kräftige Männer hinaufkletterten. Die Preußen wollten unsere Mauern durchbrechen und uns niederdrücken. . . .
„Anblick überlebens es mich kalt und ich, . . .“
„Ich konnte, Busch zu Hilfe. Die andern, die noch am Leben waren, kamen auch herbei und riefen: „Es lebe der Kaiser!“

heute früh und heute abend hektographierte Ausgaben verfaßt. Zwei große Druckereien haben die Arbeit ganz eingestellt.

Vittoria, (Britisch-Columbia), 16. Dez. Die Canadian Pacific Railway hat aus Gründen der Sparlichkeit die britische Mannschaft der Schiffe „Empress of India“ und „Empress of Japan“ durch Chinesen ersetzt.

Rom, 17. Dez. Kardinal Rampolla ist heute nacht gestorben. — Ministerpräsident Giolitti hielt in der neugewählten italienischen Kammer seine Programmrede. Er erklärte, die italienische Politik sei im Wesentlichen eine Friedenspolitik, aber der Frieden könne einzig und allein gewahrt werden, indem man das Gleichgewicht der internationalen Kräfte aufrechterhalte. Bei der Behandlung der inneren Politik protestierte Giolitti gegen die Einmischung des Klerus in die Wahlen.

Blomfontein, 17. Dez. Frau Steyn, die Gattin des früheren Präsidenten, hat gestern bei Bloemfontein ein Denkmal für die Burenfamilien und Kinder, die im Südafrikanischen Kriege umkamen, enthüllt.

Agram, 17. Dez. Bei den Landtagswahlen haben von 88 Mandaten die Regierungspartei 63, die Opposition 21 Mandate erhalten. Es finden 4 Stichwahlen statt.

Württemberg.

Dienstnachrichten.

Der König hat den Oberamtsarzt Medizinalrat Dr. Romberg in Rürtingen seinem Ansuchen entsprechend in den Ruhestand versetzt und ihm aus diesem Anlaß das Ritterkreuz erster Klasse des Friedrichsordens verliehen; die Gerichtsassessoren Hartmann in Spaichingen zum Amtsrichter in Balingen, Roser in Ulm zum Amtsrichter in Ulm, Lauer in Stuttgart zum Amtsrichter in Ellwangen, Eubach in Heilbronn zum Amtsrichter in Crailsheim, Millauer in Badnang zum Amtsrichter in Crailsheim, ernannt. Die Generaldirektion der Staatseisenbahnen hat eine Eisenbahngeschäftsstelle in Stuttgart Obf. der Eisenbahnwärterin Friz übertragen.

Württemberg in der Statistik.

sk. Das vor kurzem erschienene Statistische Jahrbuch für das Deutsche Reich (1913), das seinem Inhalte nach wiederum erweitert worden ist, bildet einen beachtenswerten Maßstab für die Beurteilung der tatsächlichen Verhältnisse in den einzelnen Bundesstaaten. Aber über das Königreich Württemberg enthält das Jahrbuch umfangreiches Material. Was zunächst die Größe angeht, so steht Württemberg mit 19507 Quadratkilometer Fläche unter den Bundesstaaten hinter Preußen und Bayern an dritter Stelle. Seit 1870 hat sich die Bevölkerung Württembergs (2 437 574) um 34 Prozent vermehrt, während bei der Bevölkerung im ganzen Deutschen Reich eine Zunahme von 88,1 Proz. zu verzeichnen ist, in Preußen 62,7 Proz., Bayern 41,6 Proz., Sachsen 88 Proz. und Baden 46,6 Proz. Im Durchschnitt wurden 1911 täglich rund 60 Ehen in Württemberg geschlossen. Wie in den übrigen Staaten überwiegt auch in Württemberg das weibliche Geschlecht, 1 245 182 weibliche Personen stehen 1 192 392 männlichen gegenüber.

Die Geburtenziffer war im Jahre 1911 auf 1000 Einwohner gerechnet 29,2, der Reichsdurchschnitt betrug 29,5, in Preußen stellte sich die Geburtenziffer auf 30,3, Bayern 31,1, Baden 29,7, und Sachsen 27. Der Geburtenüberschuß stand 1911 mit 107 auf 1000 Einwohner sowohl hinter dem Reichsdurchschnitt (11,3) als hinter dem Durchschnitt für Preußen (12,2), für Bayern ergab sich ein Ueberschuß von 10,6, für Baden von 11,06. Aus 100 Geburten im Jahre 1911 entfielen 8,4 mnebelische gegen 8,0 in Preußen, 15,2 in Sachsen, 12,3 in Bayern, 8,1 in Baden sowie 9,2 im Deutschen Reich. Die Sterblichkeit gestaltete sich 1911 in folgender Weise: auf 1000 Einwohner kamen im Reiche 18,2 Todesfälle, Sachsen 17,4, Baden 17,6, Preußen 18,1, Bayern 20,4 und

Ich hörte sozusagen nicht mehr. Der Lärm mußte schrecklich sein, denn das Schießen von unten und das von den Fenstern erschellte die ganze Straße wie eine wandelnde Flamme. Wir hatten die Leiter umgeworfen und waren noch unserer sechs, zwei vorn, welche schossen, vier hinten, welche luden und ihnen die Flinten boten.

In dieser äußersten Not war ich ruhig geworden, ich ergab mich in mein Unglück und dachte: „Suche dein Leben zu erhalten.“ Die andern dachten wahrscheinlich dasselbe und wir richteten ein großes Klud ab.

Diese Drangsal währte wohl eine Viertelstunde lang; da begann das Kanonieren wieder, und einige Sekunden später schrien sich die Kameraden, die vorn standen, aus dem Fenster und stellten ihr Feuer ein. Meine Patronentasche war fast leer, ich holte frische Munition bei den Toten. Der Ruf: „Es lebe der Kaiser!“ kam näher. Plötzlich schwenkte die Spitze unserer Kolonnen mit ganz schwarzer und perleter Zahne auf dem Kirchenplatz ein und marschierte unsere Straße herab.

Die Preußen zogen sich zurück. Gerne wären wir alle gleich hinab, aber zwei- oder dreimal machte unsere Kolonne wegen der Kartätschen Halt; Schreien und Kanonieren mischte sich aufs neue. Jebedäus, der hinaus sah, lief endlich zu die Leiter und stieg hinab; unsere Kolonne war über die Scheune hinausmarschiert und wir gingen alle der Reihe nach herab, ohne uns nach unsern von den Bombensplittern zersetzten Kameraden umzusehen, obgleich einige von ihnen mit herzzerreißender Stimme baten, man möchte sie mit fortnehmen.

Aber so ist der Mensch: die Furcht, gefangen zu werden, macht ihn grausam.

Lange nachher fallen einem diese Abscheulichkeiten wider ein. Man würde viel geben, wenn man mitleidig, menschlich gewesen wäre, aber es ist zu spät.

XIX.

So gingen wir zu sechs aus der Scheune, in die wir eine Stunde zuvor zu fünfzehn eingetreten waren. Busch und Jebedäus befanden sich unter den Lebenden, die Pfalzburger hatten Müßig gehabt.

Einmal draußen, mußte man der Angriffskolonne folgen. Wir gingen über Häufen von Toten vorwärts, alles war weich unter unseren Füßen, man achtete nicht darauf, ob man einem Verwundeten auf das Gesicht, auf die Brust oder die Glieder trat; man ging vorwärts. Wir empfanden bei andern Tags, daß diese Masse Preußen, die in der Brückenstraße aufgeschickt lagen, von einigen vor der Kirche

Württemberg 18,6. In der Selbstmordstatistik stand Württemberg mit 18,0 Selbstmorden auf 100 000 Einwohner im Jahre 1911 unter der Selbstmordziffer für das Reich (21,7) und unter derjenigen für Preußen (20,8), in Sachsen wurden ermittelt auf 100 000 Einwohner 34,2 Selbstmorde, in Baden 21,2 und in Bayern 18,2. Bei einem Vergleich mit den übrigen Staaten bezüglich der Säuglingssterblichkeit zeigt sich, daß im Königreich Württemberg im Jahre 1911 auf 100 Lebendgeborene 19,1 im ersten Lebensjahre Verstorbene gezählt wurden. Der Anteil der Säuglingssterblichkeit beziffert sich in Baden auf 17,5, in Preußen auf 18,8, in Bayern auf 22,3 und in Sachsen auf 22,8, im Deutschen Reiche auf 19,2.

Was nun die Landwirtschaft in Württemberg angeht, so umfaßte im Jahr 1912 die Erntefläche von Roggen 39 380 Hektar, Weizen 44 996, Winterweizen 156 436, Sommergerste 96 384, Kartoffeln 102 163, Hafer 151 299 und Wiesenheu 305 789 Hektar. Das Eisenbahnnetz erstreckte sich Ende 1911 auf 1972 Kilometer Geleise der Haupt- und Nebenbahnen als Länge der Straßenbahngeleise ergab sich dagegen nur die Strecke von 90 Kilometer (Rheinland 1220 Kilometer.) Last- und Personentaxis wurden am 1. Januar 1913 insgesamt 3463 in Württemberg gezählt, darunter 3011 Kraftfahrzeuge, die vorzugsweise zur Personenbeförderung Verwendung finden. Daß das Königreich Württemberg auch ein sparsames Land ist, beweist die Höhe der in öffentlichen Sparkassen angelegten Spargelder. Am Schluß des Jahres 1911 erreichte die Sparanlage die Höhe von 555 Millionen Mark. Alles in allem bietet das Königreich Württemberg ein erfreuliches Bild des stetigen wirtschaftlichen Fortschritts.

Zur Landtagswahl.

Tuttlingen, 16. Dez. Die Vertrauensmännerversammlung der Zentrumspartei gelangte nach reichlicher Aussprache zu dem einstimmigen Beschluß, die Kandidatur des Schulheizen Haselmaier-Zrendorf anzuerkennen zu erhalten. — In einer morgen in Trossingen stattfindenden Versammlung wird darüber entschieden werden, ob auch die Kandidatur des Bundes der Landwirte aufrechterhalten oder zurückgezogen werden soll.

Der Streit der Zahnarzt-Studenten.

Die Württembergische Regierung.

Das württ. Kultministerium hat nun, nachdem es von der medizinischen Fakultät um eine Verfügung angegangen worden ist, den Studierenden der Zahnheilkunde in Tübingen eröffnen lassen, daß sie bei der Aufrechterhaltung ihres Streikbündnisses zu gewärtigen hätten, daß ihnen keinerlei Zeugnis über ihr Studium im laufenden Semester werde ausgestellt werden.

Der Millionensandal.

Unter der Ueberschrift „Schieber und Geschobene“ berichtet das Neue Tagblatt zu der Griesingerischen Affäre: Die schlichten und einfachen Bummelversuche wurden in der Regel so vorgenommen, daß man um ein Darlehen bat, das in kürzester Frist mit einem hohen Zinssuß zurückbezahlt werden sollte; für 150 M. sollte z. B. der Betreffende in drei Monaten 200 M. zurückbekommen. Biel wurde mit Wecheln gearbeitet; sie wurden oft als Schuldscheine ausgestellt, und zwar mit unverhältnismäßig viel höheren Beträgen, als die Schuldsumme ausmachte. Diese Wechsel sind niemals oder jedenfalls nur teilweise eingelöst worden. Die Schuldscheine wurden vielfach in der Art ausgestellt, daß Familienangehörige als Schuldner unterschrieben, während Frau Griesinger und ihr Sohn als Bürgen gezeichnet wurden oder umgekehrt.

So hat es die Verhaftete verstanden, im Laufe weniger Jahre durch schwindelhafte Vorspielungen eines großen, allerdings „festgelegten“ Vermögens, Männlein und Weiblein, zur Vergabe von Geldern unter dem Respekt hohen Zinsen und Provisionen zu bringen. Dabei bewiesen ihre Agenten anfangs stets auf ihr Grundstück in der Rheinpfalz, für das die Stadt bereits 900 000 M. ge-

aufgefahrenen Geschäften niederlartätscht worden waren. Die Hartnäckigkeit dieser Leute war schuld an ihrem Untergang.

Blücher wartete nur darauf, es uns heinzugeben; aber anstatt über die Brücke zu gehen, ließ man uns rechts schwenken und die Häuser besetzen, welche längs dem Bach hin stehen. Die Preußen schossen auf uns aus allen Fenstern. Nachdem wir uns in den Häusern verschauelt hatten, eröffneten wir das Feuer auf ihre Geschütze, was sie zwang, zurückzugehen.

Schon sprach man davon, den jenseitigen Teil des Dorfs im Sturm zu nehmen, als sich das Gerücht verbreitete, daß ein fünfzehn- bis zwanzigtausend Mann starkes preussisches Korps von hinten, von Charteroi her, anrücke. Das war jedermann unbegreiflich; wir hatten von den Hlern der Sambre an alles ausgelegt. Das Korps, welches uns in den Rücken fiel, mußte also in dem Wald versteckt gewesen sein.

Es mochte etwa halb sieben Uhr sein, das Gesicht bei Saint Amand schien sich auszu dehnen; Blücher warf seine Hauptmacht nach dieser Seite hin; es war der günstigste Augenblick, um den andern Teil des Dorfs zu nehmen, aber dieses neue Korps zwang uns, zu warten.

Die Häuserreihen zu beiden Seiten des Baches waren mit Truppen besetzt, rechts die Franzosen, links die Preußen. Das Feuer hörte auf, einzelne Schüsse fielen wohl noch, aber es waren gezielte Schüsse. Man beobachtete sich herüber und hinüber, als wollte man sagen: „Lacht uns auschnaufen, dann können wir einander ja wieder packen.“

Die Preußen in den Häusern gegenüber mit ihren blauen Mützen, kupferbeschlagenen Tschalos und gewichtigen Schnurrbärten waren lauter kräftige Leute, alte Soldaten mit breitem Kinn und absteigenden Ohren. Sie sahen aus, als wollten sie uns umgekippt in den Boden schlagen. Auch ihre Offiziere sahen scharf herüber.

Längs der beiden Straßen, die sich am Bach hinziehen und im Bache selber lagen ununterbrochene Reihen Toten; ihrer viele lehnten in sitzender Stellung an der Mauer, während die Kampfes schwer verwundet, hatten sie noch die Kraft gehabt, sich aus dem Getümmel zurückzuziehen, und sich an der Mauer niedergelagert, wo sie an Blutverlust starben. Im Bache selber standen mehrere aufrecht, mit den Händen am Ufer angeklammert, als ob sie hinausschwimmen wollten, aber sie rührten sich nicht mehr; und in den dunkeln Winkel, in die ein Sonnenstrahl fiel, sah man auch welche, deren Körper von Schutt, Steinen und Balken jammervoll zerquetscht war.

Fortsetzung folgt.



holen habe. Die Auszahlung werde „demnächst“ erfolgen. Als dieses „demnächst“ sich in die Länge zog und die Inhaber der nicht eingelösten Wechsel mit Klage drohten, wurden sie auf später vertröstet mit der Motivierung, ein französisches Konsortium habe für das Grundstück in Landau 1 1/2 Millionen geboten, davon 1 Million bar und eine halbe Million in Aktien einer französischen Gesellschaft. Diese Aktien seien bereits ausgehändigt, die Auszahlung werde unmittelbar erfolgen. Die geduldeten Gläubiger warten und warteten; mit Klage mochten sie kaum vorgehen, weil sie in der Mehrzahl bei Eingabe des Darlehens sich wucherische Zinsen und Provisionen hatten versprochen lassen, deren gerichtliche Feststellung ihnen selbst kaum angenehm sein konnte. So hat ein Privatier für ein Akzept der Frau Griesinger über 46 000 M nur 36 000 M gegeben; die restlichen 10 000 M sollten seine „Provision“ sein; ein anderer Leidtragender sollte bei einem Akzept über 26 000 M seine runden 6000 M verdienen usw. Diese und andere Wechsel sind natürlich niemals oder höchstens teilweise eingelöst worden.

Als die Erzählung mit dem Grundstück gar nicht mehr ziehen wollte, verwiesen die Agenten auf die „bedorftende“ reiche Witwe des Sohnes, der bei den Dragonern in Cannstatt als Oberleutnant stand. Aber auch das konnte nicht mehr verlangen, als dieser wegen vollständig zerstückter Vermögensverhältnisse in diesem Herbst seinen Abschied bekam. Damit erlitt der Kredit der stets geldbedürftigen Frau den letzten Stoß. Obwohl Provisionen und Vermittlungsgelühren von mehr als 50 Prozent versprochen wurden, gelang es der von ihr ausgebotenen gesamten Meute von internationalen Schiebern und Agenten, die in Stuttgart ihr Unwesen trieben, nicht mehr, ein Opfer zu finden. In den letzten Wochen lebte die ehemals reiche Frau einzig und allein von den Reichnissen, die ihr ihre früheren Helfershelfer zukommen ließen, bis endlich der Arm der Gerechtigkeit zugriff. Hervorgehoben muß werden, daß sie selbst von ihren Agenten und sonstigen Helfershelfern in zumeist geradezu unerhörter Weise ausgenutzt wurde. Die Vermittler zogen in der Regel den Hauptnutzen; da sie aber auch den Geldgebern entgegenkommen und dabei auch noch Waren, Autos usw. mit in Zahlung nehmen mußten, so blieb für sie selbst nicht viel übrig, und so ist es verstehen, daß augenblicklich für etwa 2 Millionen Mark Akzente und Schuldscheine der Frau Griesinger existieren, für die sie aber kaum mehr als einige Hunderttausend wirklich bar erhalten haben dürfte.

Die Schwurgerichtssitzungen des ersten Vierteljahres 1914 beginnen in Stuttgart am Mittwoch den 21. Januar, Heilbronn am Mittwoch den 4. Februar, Tübingen am Mittwoch den 28. Januar, Reutlingen am Montag den 26. Januar, Hall am Montag den 26. Januar, Ulm am Montag den 26. Januar und Ravensburg am Montag den 19. Januar.

Stuttgart, 17. Dez. In verschiedenen großindustriellen Betrieben wird vom nächsten Mittwoch den 24. Dezember ab bis einschließlich 1. Januar 1914 der ganze Fabrikbetrieb ruhen, so bei der Esslinger Maschinenfabrik mit ihren Filialen, desgleichen bei der Firma Robert Bosch und auch bei einer Anzahl kleinerer Fabriken.

Stuttgart, 16. Dez. Morgen begeht Verwaltungsdirektor Gamber sein 25jähriges Jubiläum an der Spitze der Stuttgarter Ortskrankenkassen.

Neckarhulm, 16. Dez. Der Gemeinderat hat die Losrennung der Geschäfte des Standesbeamten vom Stadtschultheißenamt beschlossen. Als Standesbeamter wurde Ratsschreiber Sturm bestellt.

Ludwigsburg, 16. Dez. Die Gemeinderatswahlen, die am letzten Samstag in Benningen stattfanden, zeitigten in der darauffolgenden Nacht eine Reihe blutiger Szenen, denen der 40 Jahre alte verheiratete Eisenbahnhilfsarbeiter Gottlob Lang zum Opfer fiel. Als Lang der Vater von 5 Kindern ist, mit einem Kollegen kurz nach Mitternacht sich nach Hause begeben wollte, wurden sie von einigen jüngeren Leuten, denen sie in der Nacht das Singen unterzogen, angegriffen und zu Boden geworfen, wobei sich Lang einen Schädelbruch zuzog, an dessen Folgen er in der gleichen Nacht verstarb. Drei der Tat verdächtige Burischen wurden in das hiesige Amtsgericht eingeliefert. Bei weiteren Schlagereien büßte einer der Hiebhaber das Auge ein, einem anderen wurden mehrere Rippen eingebogen und ein Dritter trug einen Messerschlag davon.

Herabronn, 16. Dez. Bei der gestern vorgenommenen Gemeinderatswahl wurden mit überwiegender Mehrheit gewählt: Wandreditor Eymüller, Buchdruckereibesitzer Baumüller, Gutbesitzer Anwalt Hornung-Büngen und Gutbesitzer und Anwalt Kraft-Müdershagen. Bei der Wahl ging es sehr lebhaft zu, da noch in der Nacht vorher von bündlerischer Seite ein Flugblatt mit Wahlzettel verbreitet wurde. Der Wahlvorschlag des Gewerbevereins und der Jungen Volkspartei drang aber durch.

Mühlhausen a. G., 16. Dez. Nunmehr sind insgesamt 22 000 M an die hiesigen Opfer des Nordbrenners Wagner verteilt worden. Die willkommenen Spenden wurden überall mit großem Dank entgegengenommen. Der Nordbrenner befindet sich noch in Tübingen. Man hofft, daß er in der am 4. Februar in Heilbronn beginnenden Schwurgerichtsperiode vor seine Richter kommt.

Owen u. Zell, 16. Dez. Nach vielfährigen Kämpfen ist nunmehr der hiesige Stadtschultheiß Kauderer, der auch schon seit einigen Jahren vom Amt suspendiert war, unterlegen. Er wurde durch Urteil des Disziplinarhofes in Stuttgart vom Amt endgültig entbunden und zur Tragung der Kosten des Verfahrens verurteilt. Es wurden ihm zwei Drittel seines Ruhegehalts zugesprochen.

Neutlingen, 16. Dez. Frau Christine Sauter in Gningen u. A. feierte heute den 101. Geburtstag. Sie ist verhältnismäßig wohl und konnte bisher noch in ihrem Stützlein tätig sein.

Tübingen, 16. Dez. Die medizinische Fakultät hatte sich in einer außerordentlichen Sitzung mit dem Streit bezogen der Forderungen der „in den Ausland getretenen“ Studierenden der Zahnheilkunde zu befassen. Die Fakultät nahm eine engherzige Stellung zu der Frage nicht, sondern beschränkte sich vorerst darauf, das einschlägige Gesuch um Verleihung des Promotionsrechtes an das zuständige Ministerium weiterzugeben. In eingeweihten Kreisen verlautet jedoch, daß die Stimmung in der Fakultät eine den Wünschen der Studienteller günstige ist. Ob das natürlich auf den weiteren Gang der Dinge von Einfluß sein wird, läßt sich nicht absehen, da das vorerst entscheidende Wort in der Sache das Ministerium und das letzte der Reichskanzler zu sagen hat.

Zelllingen u. Balingen, 15. Dez. Bei der Gemeinderatswahl hoffte die Sozialdemokratie auf einen großen Sieg. So kam es zu dem hier seltenen Zusammenstoß der bürgerlichen Parteien. Die Volkspartei brachte

2, die Deutsche Partei 1 Kandidaten durch; die Sozialdemokratie ebenfalls einen Kandidaten.

Nah und Fern.

Eisenbahnkatastrophen.

Kaden, 17. Dez. Auf dem Bahnhof Burgreudland stieß eine Rangierlokomotive mit einem einfahrenden Personenzug zusammen. Der Führer der Lokomotive wurde getötet, der Heizer schwer verletzt. Sieben Reisende des Personenzuges sind leicht verletzt. Der Materialschaden ist beträchtlich.

Chemnitz, 16. Dez. Nach den amtlichen Feststellungen sind bei dem Braunsdorfer Eisenbahnunglück als Leichen geborgen worden: Photograph Walter Kochler aus Chemnitz, Frau Oberlehrer Haupt aus Chemnitz, Monteur Otto Münzer aus Frankenberg, Dekonominischer Bruno Kauf aus Niederwiese, Fabrikarbeiterin Marie Engel aus Niederwiese und der Maschinenbaufabrik Friedrich Oskar Reichelt aus Frankenberg. Im Krankenhaus in Frankenberg ist der Schöpfer Max Münzer aus Schönau bei Chemnitz, ein Bruder des getöteten Otto Münzer, seinen Verletzungen erlegen.

Dresden, 16. Dez. Die Verwaltung der Sächsischen Staatsbahnen wird wegen des Unglücks am Harrasfeld bei Chemnitz eine Automobillinie zwischen Frankenberg und Chemnitz einrichten, da die Wiederherstellung des Bahnkörpers einige Zeit dauern wird.

Krafau, 16. Dez. In der Nähe der Station Bialocka mußte der Personenzug auf freier Straße angehalten werden, weil ein Wagen infolge der Unvorsichtigkeit eines Passagiers in Brand geraten war, der eine Benzineexplosion hervorgerufen hatte. Acht Arbeiter, die nach der Seite des zweiten Gleises hinausprangen, gerieten unter den aus entgegengesetzter Richtung kommenden Schnellzug und wurden sofort getötet.

Verlorene Bette.

Aus Plochingen wird berichtet: An einem Tage der letzten Woche unterhielten sich einige Jahrgäste der Eisenbahn über die Fleischpreise. Ein Reisender von Ehlingen behauptete, er habe leghin gelesen, daß in der Pfalz die Preise zum Teil schon so gesunken seien, daß man 1 Pfund Ochsenfleisch um 66 Pfg. und 1 Pfund Schweinefleisch um 60 Pfg. laufe. Der mitfahrende Viehhändler B. aus E. erwiderte der Egl. Bz. zufolge, er bezahle 30 M, wenn ihm der Reisende dies beweisen könne und wollte das Geld sofort bei einem hiesigen Mitreisenden deponieren. Der Reisende B. ging auf die Bette ein und beide bestimmten den hiesigen Bürger als Zeugen. Letzten Freitag erhielt dieser nun einen eingeschriebenen Brief, in welchem Nummer 288 des Kirchheim-Bohlander Anzeigers vom 8. Dezember d. J. enthalten war, mit der Bitte um Zufundung an H. B. In dieser Nummer war folgende Mitteilung: „Kaiserslautern. Der Rückgang der Fleischpreise hält in der Pfalz an, ja die Preise sind noch weiterhin bedeutend gesunken. So wurden Freitag verkauft prima Ochsenfleisch für 66 Pfg. per Pfund, Schweinefleisch, das vor wenigen Tagen noch 90 Pfg. und 1 Mark kostete, wurde für 60 Pfg. angeboten. Die billigsten Fleischpreise hatten Kaiserslautern und St. Ingbert.“

Der ungetreue Piccolo.

Aus Waldsee wird berichtet: Montag abend fandte der Hotelbesitzer Schupp vom Württemberg Hof seinen Kellerknecht auf die hiesige Gewerksbank. Als er längere Zeit nicht zurückkam, wurde telephonisch bei der Bank angefragt, allein der Lehrling hatte sich dort nicht eingestellt, sondern ist mit dem Geld durchgebrannt. Sein Aufenthalt ist bis jetzt noch nicht ermittelt.

Neue Nachrichten.

Am Sonntag vormittag 10 Uhr gelang es dem Forstwart Kappler mit Beihilfe des Karl Köhler von Hohenstraßen O. A. Weinsberg, zwei Wilderer auf frischer Tat zu ertappen. Das weitere wird die Untersuchung ergeben. In Bönnungen O. A. Bessheim wollte der 70 Jahre alte Gottfried Rothberger in seiner Scheuer Heu herunterwerfen. Dabei scheint er von einem Schindeldamast, an denen er in letzter Zeit litt, befallen worden zu sein. Er stürzte herunter auf die Tenne, wo ihn seine Frau tot fand. Er war Veteran von 1866 und 1870 und nahm kürzlich noch am Regimentsfest des Dragonerregiments in Ludwigsburg teil.

In Hohenhaslach O. A. Balingen a. G. hat sich der 18 Jahre alte Gehilfe des Stadtschultheißen J. Bachmann auf dem Rathaus erschossen. Der junge Mann, der die Geschäfte der Ortsbehörde für die Arbeiterversicherung zu besorgen hatte, hat sich Unregelmäßigkeiten zu Schulden kommen lassen.

In Courf bei Dortmund wurden zwei Kottensarbeiter die, um einem Zug auszuweichen, auf ein Nebengleis getreten waren, von einem Schnellzug überfahren und sofort getötet.

In Eicinatt (Bereinigtes Staaten) ist das Heim der Heilsarmee abgebrannt. Acht Personen sind in den Flammen umgekommen, 20 erlitten schwere Brandwunden.

Gerichtssaal.

Das Urteil

gegen die Gräfin Fischler-Trauberg.

Berlin, 16. Dez. Der Prozeß gegen die Gräfin Fischler-Trauberg ging heute zu Ende. Die Angeklagte erklärt in einem kurzen Schlusswort, daß sie als geschäftsunfähige Frau von vielen ihr zur Last gelegten Dingen keine Ahnung gehabt habe. Sie bat zu berücksichtigen, daß sie infolge des Genusses von Morphinum und anderen Mitteln stets in Ekstase war. Nach Beratung des Gerichtshofes verurteilte der Vorsitzende: Der Gerichtshof hat die Prinzessin von Senburg-Baldingen, die trotz ordnungsmäßiger Vorladung nicht erschienen ist und durch ihr ganzes Verhalten zu erkennen gegeben hat, daß sie nicht erscheinen will, in 300 Mark Geldstrafe eventuell 20 Tage Haft und in die durch ihr Ausbleiben verursachten Kosten verurteilt.

Das Urteil wurde dahin verurteilt: Unter Freisprechung, in verschiedenen Fällen der Anklage wird die Angeklagte wegen Wunders, Verleumdung und Expression in zwei Fällen zu 1 Jahr 3 Monaten Gefängnis, 1500 Mark Geldstrafe eventuell noch 100 Tagen Gefängnis und 3 Jahren Ehrverlust verurteilt. Auf die erkannte Strafe werden 3 Monate der Untersuchungshaft als verbüßt angerechnet. Ein Antrag der Angeklagten, gegen Kaution von 5000 Mark

aus der Haft entlassen zu werden, wurde wegen Nichtverbotung bei zu geringer Kautionssumme abgelehnt.

Paris, 16. Dez. Das Schwurgericht von Douai hat den Militärarzt Baule, den Leutnant Daudignac, und eine Näherin, die des Verbrechens gegen das leidende Leben angeklagt waren, trotz des von ihnen abgelegten Geständnisses freigesprochen.

Bermischtes.

„9-10, 11, 12, 13, 14.“

Mit dieser beinahe mysteriös aussehenden Aufschrift veröffentlicht ein Berliner Blatt vom 12. Dezember die nachstehende Notiz: Auf dem Postamt S 14 in der Dresdener Straße 55 gab es gestern Vormittag einen ganz außergewöhnlichen Andrang. Für Abstempelungs-Spezialisten bot der gestrige Tag eine besondere Gelegenheit, ihre Sammlungen um ein seltenes Stück zu bereichern. Einen Stempel mit sechs aufeinanderfolgenden Zahlen, von 9 bis 14, wird man nie wieder erhalten können. Das Postamt 14 hatte deshalb gestern Vormittag einen Ansturm von hunderten von Karten ausgeben zu bewältigen. Es kam darauf an, in der Stunde von 9 bis 10 Uhr den Stempel zu erhalten, um das Datum 11, 12, 13, (Postamt 14) 9-10 Uhr vollständig zu haben. Der Vorsteher des Postamtes sah sich genötigt, polizeiliche Hilfe heranzuziehen, damit der Straßendruck in der Dresdener Straße nicht zum Stillstand kam, so groß war der Ansturm am Vormittag. Die Briefkästen am Hause reichten bei weitem nicht aus. Es wurden deshalb im Hofe des Postamtes große Kästen aufgestellt, in denen die Karten und Briefe aufgesammelt wurden. — Auch auf dem Postamt SW. 13 in der Alten Jakobstraße herrschte starker Andrang. Hier gab es ein anderes Kuriosum, eine doppelte Reihe von je drei aufeinanderfolgenden Zahlen. Erstens das Datum 11, 12, 13, und die Stunde 11-12 und die Nummer 13 des Postamtes. Auch hier mußten Aushilfskräfte zum Abstemeln der in enormer Menge aufgelieferten Briefe und Karten herangezogen werden. — Und nun sage noch einer, daß es in unseren Zeiten keine Kinder mehr gäbe!

Handel und Volkswirtschaft.

Monopolartiger Ring.

Dem „Beobachter“ wird von Blaubeuren geschrieben: „Eine Schädigung nicht nur der einzelnen Gemeinden des Blaualtes, sondern auch der Allgemeinheit, auf die öffentlich hingewiesen werden muß, findet statt durch den Staat und durch die Herren Kommerzienrat Schwent und Konjorten, denen auch der Abgeordnete von Ulm sehr nahe zu stehen scheint. Das Blaualt allein birgt ein in Deutschland sonst nicht oder nicht in derselben hervorragenden Qualität vorkommendes, weißes Gestein, das geologisch als Weiskirchens Ensilon bezeichnet wird. Dieser fast reinweiße, marmorähnliche Stein findet Verwendung für Terrazzoarbeiten und ist ein im In- und Ausland sehr begehrter Artikel, der in immer größerem Umfang gebraucht wird. Die Werke des Blaualtes sind unter Führung des Herrn Kommerzienrates Schwent (Ulm), der deutschen Terrazzoverkaufsstelle G. m. b. H. (Ulm) angegliedert und bilden einen Ring. Das ist ihr Recht. Aber diese Verkaufsstelle sorgt unter Festlegung bedeutender Geldmittel dafür, daß alle Brüche des Blaualtes in diesem Konzern ausgehen, gepachtet oder stillgelegt werden, ganz abgesehen davon, daß sie mit den Gemeinden um Herrington herum sehr ansehbare Monopolverträge abgeschlossen hat, die die Gemeinden festlegen, kein Gemeindeareal zum Zwecke der Steigerung abzugeben. Die Beschlüsse der einzelnen Gemeinden sollen auf eigenartige Weise zustande gekommen sein. Das Ministerium des Innern hat Kenntnis von diesen Monopolverträgen und von einer Beschwerde darüber, die nicht zur Erledigung kommen konnte. Aber auch die Agl. Forstverwaltung sorgt mit dafür, daß dem Ring fernstehende Interessenten kein Gelände abgetreten erhalten, im Interesse des Heimatschutzes“, trotz der Erklärung, daß die betreffende Bruchstelle mit dem Heimatschutz nicht in Konflikt käme. Der Ring selbst sucht etwaige Interessenten durch alle möglichen Manipulationen unschädlich und durch persönliche indirekte Einwirkung abzuwehren zu machen. Davon ein andermal. — Für heute bleibt nur zu konstatieren, daß auch der Staat Württemberg mithilfe, daß das weit über Württemberg und des Reiches Grenzen hinaus bedeutungsvolle Vorkommen dieses einzigen Steines nicht im Allgemeininteresse ausgenutzt werden kann und daß er damit dem Ulmer Ring den Beutel hält zum wirtschaftlichen Nachteil des Blaualtes und Württembergs und zum Schaden der Allgemeinheit und des württembergischen Steuerfiskus.“

Der Erreger der Maul- und Klauenseuche entdeckt. Prof. Dr. Stauffacher in Frauenfeld berichtet in der „Thurgauer Zeitung“ von mikroskopischen und bakteriologischen Untersuchungen einer ganzen Reihe von Fällen der Maul- und Klauenseuche, durch die er den Erreger dieser Krankheit habe feststellen können. Bei sämtlichen von ihm untersuchten Infektionen trat in den kranken Geweben (Zunge, Badendrüse, Klauen, Blut) ein und derselbe Schmarotzer in ungeheurer Zahl auf, gleichgültig, ob das Gewebe einem geschlachteten oder einem noch lebenden Tier entstammte. Dieser Schmarotzer ist nach Stauffacher der Erreger der Maul- und Klauenseuche. Er ist jedoch nicht, wie man bis jetzt immer annahm, ein Bakterium, sondern nach der Meinung des Gelehrten ein tierisches Wesen und gehört in die Abteilung der Protozoen, wahrhaftig zu den Sporozoen, und zwar zu den Coccidien. Der Parasit ist ein ausgeprägter Zellkern-Presser; er kann auch den Zellleib bewohnen. Die Jugendstadien des Schmarotzers sind sehr kleine Sporen, deren Durchmesser 1/4 bis 1/2 Mikromillimeter beträgt, während die ausgewachsenen Stadien sichelförmig oder halbmondförmig aussehen und bis zwei Mikromillimeter groß werden. Ob Weizen, Getreide oder sonstige Anhangs vorhanden sind, hat Prof. Stauffacher noch nicht festgestellt; geeignete Färbemethoden werden darüber Auskunft geben. Prof. Stauffacher ist der Ansicht, daß die bisherige Absperrung der Belämpfung der Maul- und Klauenseuche nur darauf zurückzuführen sind, daß man den Schmarotzer für ein Bakterium und nicht für ein tierisches Wesen hielt. Wie weit diese Behauptung richtig ist, wird sich wohl nach der kontrollierenden Nachprüfung der Stauffacher'schen Entdeckung erweisen.

— Wohltätigkeitspreise. „Ich werde bei dem Wohltätigkeitsbazar Käse verkaufen. Wollen Sie, daß 1 Dollar der Kuh zu teuer ist?“ „D, gewiß nicht, die Leute wissen ja, daß sie bei so etwas hochgenommen werden.“

Von heute bis Weihnachten auf sämtliche

Damen = Mäntel Damen = Blusen

10 % Rabatt

König-Karlstr. Tel. 130.

10 % Rabatt

H. Schanz.

**Geflügel- und
Kaninchen-
Züchter-Verein**
Wildbad.
Freitag abend 8 Uhr
Ausflug-Sitzung
im Gasthaus „Der alten Linder“.
Vollzähliges Erscheinen er-
wartet der Vorstand.

**Ev. Ar-
beiter-
verein**

Donnerstag, den 18. Dez.
abend 8 Uhr
Singstunde
im Schwarzwald-Hotel.
Der Vorstand.

Für Weihnachten

empfehle mein gut sortiertes Lager in nur prima

Korsetten

Schaufenstermodelle, darunter französische
weit unter Preis

Ein Posten Arbeitskorsetts
zu Mt. 1.90, 2.50, 3.00

Grosse Auswahl in
Büstenhalter, Untertaillen, Reform-
leibchen, Kinderleibchen, Reform-
beinkleider.

Anna Bauer,

Korsett- und Sanitätsspezialgeschäft,
Hauptstraße 91.



K.F.

Evang. Arbeiter-Verein

Wildbad.
Freitag, den 19. Dezember 1913,
abends 8 Uhr

Wahl- Versammlung

im „Graf Eberhard“.
Zahlreiches Erscheinen erwartet
der Vorstand.

Auf Weihnachten

empfehle

Schulranzen,
Rucksäcke,
Ledermanschetten,
Plaidriemen,
in nur guter Qualität.
Otto Holz,
Sattlermeister.

Jede Frau

atmet glücklich
auf, wenn sie ihre Blusen u. Kleider
mit dem gesch. u. mehr. patent.
Blusenverschluss

Unikum

versuchen hat. — Sensationelle
Erfindung praktischer Natur!
Unikum geht nie von selbst auf,
billigt im Gebrauch, weil jahrelang
haltbar. Oeffnung durch einen Griff.
Preis 1.25 M. gegen Nachnahme.

Zu haben bei
Frau Emilie Kappler,
Rennbachstr. 216.

Selbe Rüben

Extra-Qualität 3 Mt.
Rotkraut 4.50 Mt.
per Zentner
liefert unter Nachnahme
Landwirt Kimmich,
Kleinsachsenheim (Würt.)

Für jede Dame ist eine
hübsche, moderne

Bluse

stets ein willkommenes Weih-
nachtsgeschenk.

Unerreichte Auswahl biete ich in

hellen **Spitzenblusen**
schwarzen **Spitzenblusen**
farbigen **Sammetblusen**
feinen **Seidenblusen**
farbigen **Wollblusen**
einfachen **Schaffblusen**

Preislisten von
Mt. 2.— bis Mt. 25.—

H. Schanz,

Damenkonfektion,
Telefon 130.

Grosse Weihnachts- Spielwaren - Ausstellung Richard Pfannstiel

Wildbad, nur Hauptstraße 110.

Grösste Auswahl in
Spielwaren
jeder Art.
Puppen, gekleidet, sehr
preiswert.
Baby in Celluloid, mit
und ohne Kleidung, auch
Babykleidung einzeln.
Auch Einzelteile, als
Köpfe, Verücken, Arme,
Puppenbälge usw. billigt

Rocherds von Mt. 1.50
an bis Mt. 18.—
Rochgeschirer und Service
von den billigsten
bis zu den feinsten.
Küchen und Kaufläden
Puppenmöbel
einzel von 10 Pf. u. in
Sarnituren v. 50 Pf. an
Baukasten
v. 50 Pf. bis zu d. gr. öst.

Burgen v. Ibis 4 Mt.
Soldaten v. 10 Pf. an
Pferde, Trommeln,
Gewehre, Fuhrwerke,
Autos, Luftschiffe usw.
Unerreicht
grosse Auswahl in
Gesellschaftsspielen
und **Bilderbüchern**
zu denkbar billigen
Preisen.

Christbaumschmuck

Billigste Preise.

Reelle Bedienung.

Weihnachts-Cigarren

Für Ihren eigenen Bedarf und als Festgeschenk empfehle:

Zigarren u. Zigaretten in Packungen zu

25 Stück Mt. 1.25	50 Stück Mt. 2.50	100 Stück Mt. 2.85
25 Stück Mt. 1.50	50 Stück Mt. 3.—	100 Stück Mt. 3.80
25 Stück Mt. 1.75	50 Stück Mt. 3.35	100 Stück Mt. 4.75
25 Stück Mt. 2.00	50 Stück Mt. 3.80	100 Stück Mt. 5.70
25 Stück Mt. 2.50	50 Stück Mt. 4.75	100 Stück Mt. 6.65

Weitere Auswahl Bremer u. Hamburger Zigarren bis zu den höchsten Preislagen.

Reichhaltiges Lager

Tabake aller Arten

Grosse Auswahl in Pfeifen

Havanna - Importen

Proben portofrei.

Prompter Versand nach auswärts.

M. Walz, Zigarren-Import u. Versand, Pforzheim,
Schloßberg 1, am Marktplatz. Fernsprecher 3108.

Bilder-Rahmen

in grosser Auswahl

empfehle

Karl Rieinger,

Buchbinderei u. Einrahmungsgeschäft.

Bestellungen auf

Ulmer Gänse

zu Weihnachten nimmt ent-
gegen

Hermann Ruh.

Geehrte Hausfrauen!

In den hiesigen Zeitungen wird fortwährend
Kaisermehl, Blümenmehl etc. empfohlen.

Mehl kaufen Sie am besten und
billigsten bei ihrem Bäcker.

Derselbe als Fachmann wird Sie gewiß am
besten bedienen. Bitte vergleichen Sie die Preise
und Qualität.

Bäcker-Genossenschaft

Wildbad.

Eine zierliche

Blumenvase

mit Dralle's Pluison Mt. 1. (Excellente Roturgeräth)
dürfte auf keinem Weihnachtstische fehlen.
Auserdem findet man eine reiche Au.wahl von

Geschenk-Packungen

aller Parfümerien, Eau de Cologne, Seife usw.
in der Drogerie

Hans Grundner Nachfolger,

Hermann Erdmann.

Gänse! Gänse!

Für die kommenden Feiertage empfehle ich in nur la. Ware

ff. bayrische Gänse Pfd. 90

ausländische Gänse Pfd. 76

sowie Enten und Hähnen, auf Bestellung auch

sonstiges Tafelgeflügel.

Reh- und Hirschbraten.

Bestellungen im voraus sehe ich gern entgegen.

Adolf Blumenthal.

Auf Wunsch alles braustfertig gerichtet.

Zum Weihnachtsfest

empfehle in prima Ware und zu billigstem Preis:

Basler- u. Herzlebuchen allen Sorten,

Schneibrod, Früchtenbrod, Konfekt,

Marzipanfischen, Chocoladen usw.,

Branntweine, Liköre,

Palästina- und andere Südweine

in großer Auswahl.

Theodor Sehtle.

Zu Weihnachts-Geschenken passend

Spirituosen, Liköre

Süd- und andere Flaschenweine

Versch. Marken Schaumweine

Sämtliche Delikatessen

Fleisch- u. ff. Wurstwaren

Adolf Blumenthal.

Delikatessensörbe werden je nach Wunsch aufs beste ausgeführt.

In Stener sachen

erteilt Rat und fertigt Steuer-
erklärungen, Steuerer-
mäßigungs-, Stundungs-
und Nachlassgesuche, Be-
schwerdeschriften usw. an

Wilh. Merkle,

Wildbad,

König-Karlstr. Villa Brunow.

Wohnungsgeuch.

Suche per 1. April 1914
in guter Lage 4-5-zimmerige

Wohnung,

wenn möglich mit Glasabschluß.
(Für Beamten.)

Offerten sind zu richten an
die Expedition des Blattes mit
Preisangabe unter Chiffre
M. F. 14.